

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 34

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Franz-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. November 1924.

Wochenspruch: Emsiges Ringen führt zum Gelingen,
Wankst du nicht weiter, stützt alles dir ein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Stauber, Umbau Loggasse Nr. 3, Zürich 1; 2. Dr. S. Bodmer-Abegg, Umbau und Einfriedung Bellariastraße 20, Z. 2; 3. H. G. Waser-Genhart, Wohnhaus und 2 Autoremisen Bellariastraße 49, Z. 2; 4. C. Baumann-Freck, zwei Dachwohnungen Ottilienstraße 17, Z. 3; 5. G. Frank, Wohnhaus mit Einfriedung Wachtobelstraße 64, Z. 3; 6. D. Fries, Autoremise Limmatstraße 53, Z. 5; 7. G. Henrich, Autoremisengebäude Scheffelstraße 23, Z. 6; 8. F. Reiber, Einfriedung Wehntalerstraße 75, 77, 79, 81, Z. 6; 9. E. Schäfer, Einfriedung Wibichstraße 22/Weiherstr. 30/34, Z. 6; 10. Baugesellschaft Bönix, Einfriedung und Geländer Krönleinstraße 5, 7, 9, Z. 7; 11. F. Haubner, Autoremise und Umbau Kreuzstraße 39, Z. 8; 12. A. Wüschler-A.-G., Autoremise Seefeldstraße 8, Z. 8; 13. E. Zürcher, Autoremisengebäude Seefeldstraße 305, Z. 8.

Bauliches aus Zürich-Enge. Langsam aber stetig rückt sich das große Baggerwerk auf dem „Brachfelde“ zwischen Grütlifraße und Seestraße eine breite Bahn durch weiche, trockene Erde. Schon hat es, von Norden her vorrückend, die Schulhausstraße hinter

sich. Hier mußten die Telephon- und Lichtkabel auf einem hohen Gerüstwerk über die Baurinne hinweggeführt werden. Nunmehr ist die Partie der flachen Tunnelendeckung, wie sie vom Nordportal halbwegs bis zur Schulhausstraße der breiten Tunnelbasis wegen gehalten werden muß, vollendet, und bereits ist auch ein Stück des Normalgewölbes erstellt, das gegen die Gablestraße hin zur Ausführung gelangt. Neben der provisorischen Verlängerung des Bluntschlisteiges bis zur Seestraße müssen für den Fußgängerverkehr weiter südwärts ähnliche Verbindungen zwischen Grütlifraße und Seestraße erstellt werden; doch erfordert das Fortschreiten der Tunnelbauarbeiten des öftern ein Verschieben dieser Übergänge. Die neue Grütlifraße längs des Kirchgemeindefaßes, zwischen Bederstraße und Bluntschlisteig, ist fertig gestellt. Es wird sich erst in der „Praxis“ zeigen, ob die etwas schmale Fahrbahn dem Wagenverkehr genügt, wenn die Veränderung der Bahn- und Straßenverhältnisse durchgeführt sein wird. Mit größeren Bedenken beginnt man der künftigen Gestaltung der Seestraße, besser gesagt ihrer Umgebung, entgegenzusehen; denn es zeigt sich jetzt, daß die Grünanlage, die auf dem Scheitel des Tunnels längs der Seestraße erstellt werden soll, bedeutend höher als diese liegen wird und, durch eine Stützmauer oder Böschung von dieser getrennt, an die berühmten „hängenden Gärten“ erinnern wird. Die Seestraße selbst aber dürfte dann an eine andere geschichtliche Stätte gemahnen: an die Hohle Gasse. Diese Entwicklung der Verhältnisse wäre durch Tieferlegung des

Bahnkörpers und der Tunnelsohle vermieden worden; ob es z. B. des Seewasserdruckes wegen nicht möglich gewesen sei, müßte von anderer Seite erklärt werden. — Bis zu Weihnachten wird wohl das Baggerwerk an der Gablerstraße angelangt sein, wo bereits in tiefer Baugrube ein Stück des Tunnelgewölbes erstellt ist und sich ein grüner Teich gebildet hat, da das Regenwasser dort noch keinen Abfluß findet.

Das Kirchengemeindehaus, das am 16. November eingeweiht und eröffnet wurde, steht nun schmuck und sauber in seiner weiten, grünen Umgebung. Der hellgraue Ton des verputzten Mauerwerkes nimmt sich vielleicht etwas ernst aus. Allein wenn erst einmal die frischgepflanzten Bäume der Anlagen belaubt und groß geworden sind, wird das in einfachem aber vornehmer Stil gehaltene Gebäude eine freundliche Umrahmung erfahren. Am schönsten bietet sich das Kirchengemeindehaus beim Niederblick vom neuen Kirchweg aus dar, der in sanfter Steigung von der Vederstraße zur Kirchenstraße emporführt. Diese Weganlage darf als überaus glücklich bezeichnet werden, denn sie verbindet nicht nur Kirche und Haus miteinander, sondern bildet auch eine beliebte Wegführung zwischen innerer Vederstraße und Bürgerquartier. („N. Z. Z.“)

Wasserversorgung Winterthur. Den Mitgliedern des Großen Gemeinderates ist ein Kreditgesuch von 590,000 Franken für die Erweiterung der Wasserfassung durch Erstellung einer Grundwasserfassung im Einsenthal und die Zuleitung des hier gewonnenen Wassers nach dem Reservoir ob Seen zugegangen. Für die Sicherung der Wasserfassung der Hornsägequelle bei Zell im Töftal wird ein Betrag von 120,000 Fr. nachgesucht und endlich für die Versorgung des Grundhofs Mörzburg mit Trinkwasser eine Summe von 52,000 Fr.

Wohnungsbau in Uster (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 75,000 Fr. für die Erstellung eines Dreifamilien-Arbeiterwohnhauses auf dem Areal des Gaswerkes.

Bauliches am Erlenbach (Zürichsee). Um dem Drange nach möglichst freier Aussicht zu genügen, hat das Ingenieur- und Katasterbureau Hans Surber in Verbindung mit dem Gemeinderat Erlenbach ein Straßenprojekt ausgearbeitet, das eines der schönsten Baugelände am Zürichsee erschließt. Ein Teilstück dieses Projektes soll im Laufe des kommenden Winters ausgeführt werden mit Kanalisation, Wasser- und Gaszuleitung. Wie verlautet, haben zwei Einwohner von Erlenbach die vorzügliche Lage erkannt und sich zwei der schönsten Plätze gesichert. Dieses bisherige Nebgelände, das in etwa 20 Bauplätze von zirka 1000 m² aufgeteilt werden kann, soweit der Gemeindebann Erlenbach in Betracht kommt, wird wohl in absehbarer Zeit ziemlich überbaut sein. Es wäre dabei nur zu wünschen, daß Bauten entstehen, die in die Gegend passen und womöglich zur Verschönerung des Gemeindebildes beitragen. Schade wäre es, wenn an dieser Halde Bauten erstellt würden, die das Auge, das noch ein wenig Schönheits- und Naturförmigkeit hat, beleidigen müßten. — Das alte Herrschaftsgut „Erlengut“ findet, aufgeteilt allerdings, allmählich wieder Käufer.

Kurhausbauprojekte am neuen Wäggitalsee. Laut „Glarner Nachr.“ sind unternehmungslustige Leute schon einig darüber, den neuen Wäggitalsee für Fremdenzwecke auszubenten. Es sollen ein oder zwei Kurhäuser erstellt werden, eines im Schräg, hoch auf der Felsenrinne und ein anderes weiter hinten im Tal.

Ueber die Baulustigkeit im Kanton Glarus berichten die „Glarner Nachr.“: Obwohl naturgemäß im Baue-

werke nun die flauere Zeit beginnt, gibt es gleichwohl auch in diesem, wenigstens in einzelnen Branchen, noch mancherlei Arbeitsgelegenheiten. Sind auch die fleißigen Söhne des Südens mit den gefiederten Zugvögeln heimwärts gezogen, so wird doch im Maurerhandwerk noch wacker gearbeitet. Es haben sich diesem in den letzten Jahren wieder mehr Einheimische zugewandt und die meisten geben sich alle Mühe, dieselben auch den Winter über wenn immer möglich ohne Unterbruch zu beschäftigen und wäre es auch nur mit Sandrührten. Es hat den Anschein, daß in dieser Hinsicht der kommende Winter nicht ungünstig sei. An End und Orten ist irgend etwas los, was bei einigermaßen günstiger Witterung ausgeführt werden kann. So sieht man sogar zu dieser vorgerückten Zeit noch Baugerüste für Renovationen, wie sie seit dem frühesten Frühling so zahlreich wie noch selten allermot aufstaueten. Wollends alle Hände voll zu tun haben immer noch die Dachdecker und Bauspengler.

Das neue Volkshaus in Waltwil (St. Gallen). Ueber einen Rundgang durch den Bau entnehmen wir dem „Toggenburger Anzeiger“ folgende Mitteilungen: Die schwierige Aufgabe, die den Architekten dadurch gestellt war, daß das schon vorhandene Hofstetterische Gebäude mit dem neuen Saalbau in harmonischen Einklang gebracht werden mußte, ist den Architekten wohl gelungen, sodaß sich der Gebäudekomplex nicht nur stattdlich, sondern auch gefällig repräsentiert und tatsächlich eine Bereicherung des Dorf- und Landschaftsbildes darstellt. Der Haupteingang ist von der Thur her, doch kann das Volkshaus auch von der neu angelegten Straße am Lindenhof vorbei durch ein stattdliches Tor betreten werden. Besuchen wir das Gebäude durch den Haupteingang so kommen wir zunächst in den heizbaren Kassenorraum und dann durch zwei Flügeltüren in eine Vorhalle, die eine sehr geräumige Garderobe enthält, und von der aus man rechts in den Saalanbau, geradeaus in das alkoholfreie Restaurant, links zu den Toiletten und zu Telephonkabine, sowie weiter zu Vereinszimmern und Lesezimmer gelangen kann. Treten wir durch den an der neuen Straße gelegenen Eingang in das Volkshaus, so finden wir rechts ein großes Vereinszimmer und dann ein kleineres Bureau für den Verwalter, links zunächst ein kleines Zimmer für Vorstandesitzungen usw., ein Lesezimmer und das Bibliothekzimmer, geradeaus den Eingang in das alkoholfreie Restaurant. Hinter dem Restaurant liegt die wundervoll eingerichtete Küche, die den weitestgehenden Anforderungen genügen dürfte; aus der Küche kommen wir durch einen Vorratsraum des Verwalters in den kleinen Saal, der durch das Büffet mit der Küche verbunden ist. Dieser kleine Saal, der durch Schiebtüren vom großen abgetrennt werden kann, enthält bei Konzertbestuhlung 150 Sitzplätze. Durch die drei Türöffnungen, die den im kleinen Saal Sitzenden einen sehr guten Ausblick auf Bühne und großen Saal gemähren, tritt man über einige Stufen in den großen Saal, über den sich an den beiden Längsseiten Galerien erheben. Dieser Saal faßt bei Konzertbestuhlung 378 Sitzplätze, die Galerien 94 Sitzplätze. Den Abschluß des großen Saales bilden Orchestergraben und Bühne. Letztere ist mit allen modernen technischen Einrichtungen versehen und außerordentlich geräumig, sodaß sie sich mit den großen Theatern ruhig in Vergleich stellen kann. Unter der Bühne befinden sich für Damen und Herren getrennte Schminke- und Umkleieräume und ein Aufenthaltsraum für augenblicklich auf der Bühne nicht tätige Mitwirkende. Die Einrichtung des ganzen Hauses ist einfach, aber durchaus gediegen. Es ist eine Lust, sich darin aufzuhalten und sich seiner Schönheiten zu erfreuen. Zwischen dem Gebäudekomplex und dem Thur-

damm ist eine weite Rasenfläche angelegt, die von Sträuchern eingefasst wird. Die unmittelbare Umgebung des Hauses ist mit Pflasterungen versehen.

Bauliches aus Baden. Die für den Brückenbau notwendige Plegenschaft „Pfaffenkappe“ ist für 210,000 Franken erworben worden. Das weitgehende Entgegenkommen der Erbschaft Boveri hat den befürchteten Expropriationsprozeß verhütet.

Bauliches aus Steckborn. Während draußen in Feldbach der Neubau der „Vorwisl“ stetig fortschreitet, hat im Laufe dieses Sommers sich auch die übrige Bautätigkeit belebt. Am Haldenbera ist in aussichtsreicher, staubfreier Lage ein schmucker Neubau entstanden, ein zweiter in Aussicht. Das Bestreben, das gute Alte zu erhalten, hat dazu geführt, daß eine Reihe von Häusern im Sinne des Heimatschutzes erneuert worden ist. So am Bach das Haus zum Storch, an der Hauptstraße die Sonne und dieser Tage erst der Kehlhof, eines der

ältesten Gasthäuser des Ortes. Bei allen geschah die Erneuerung durch Hervorheben des Riegelwerkes in durchaus einwandfreier Art und Weise.

Der schweizerische Außenhandel in den Baustoffindustrien

vom 1. Januar bis 30. September 1924.

(Korrespondenz)

Wie üblich, bringen wir die Resultate des schweizerischen Außenhandels der Baustoffindustrien in Tabellenform, um die Übersichtlichkeit unserer Darstellung zu erhöhen. Gemäß der soeben veröffentlichten Publikation des schweizerischen Zolldepartements ergibt sich für die Berichtszeit vom 1. Januar bis 30. September folgendes (Gewicht in Doppelzentner = q, Wert in Franken):

Die Einfuhr.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die mineralische Gruppe.				
1. Kies und Sand	2,480,741	1,254,000	1,977,802	990,000
2. Roh- Pflastersteine	329,452	231,000	273,599	198,000
3. Zugerichtete Pflastersteine	205,269	551,000	308,367	707,000
4. Bruch- und Schichtsteine	296,914	178,000	264,523	179,000
5. Hausteine und Quader	6,002	27,000	8,906	51,000
6. Steinplatten	18,362	370,000	19,783	386,000
7. Steinhauerarbeiten	11,100	376,000	11,050	360,000
8. Töpfer-ton und Lehm	500,414	1,840,000	349,070	1,602,000
9. Gips und Kalkstein	45,743	191,000	38,830	156,000
10. Fetter Kalk	29,084	273,000	22,090	205,000
11. Hydraulischer Kalk	7,355	36,000	3,840	19,000
12. Romanzement	25,192	126,000	21,284	110,000
13. Portlandzement	25,452	139,000	23,063	126,000
14. Schilfbreiter und Gternit	4,412	132,000	2,679	87,000
15. Asphalt und Erdharze	12,559	259,000	9,913	215,000
16. Holzzement	1,794	101,000	700	29,000
b) Die Tonwarengruppe.				
17. Dachziegel	80,600	398,000	17,900	109,000
18. Backsteine	102,900	302,000	28,400	120,000
19. Tonplatten und -fliesen	66,700	2,035,000	51,425	1,416,000
20. Feuerfeste Tonwaren	53,402	643,000	45,422	563,000
21. Steinzeugplatten	38,200	1,085,000	25,200	730,000
22. Kanalisationsartikel	12,300	1,458,000	8,499	971,000
c) Die Gruppe Glas.				
23. Dachglas und Glasziegel	12,191	407,000	9,288	306,000
24. Dachglas, gefärbt und poliert	355	28,000	239	20,000
25. Fensterglas	29,060	1,526,000	33,249	1,567,000
d) Die Gruppe Eisen.				
26. Roh Eisen	932,039	12,812,000	760,469	12,216,000
27. Rundeisen unter 75 mm	54,972	1,914,000	199,358	5,133,000
28. Flach Eisen	150,700	4,029,000	161,700	4,315,000
29. Façoneisen	403,000	8,110,000	288,000	5,900,000
30. Eisenbleche	232,000	7,600,000	196,000	6,300,000
31. Wellbleche	8,728	433,000	6,866	296,000
32. Stahlbleche	199,000	10,500,000	227,000	11,300,000
33. Bahnschienen und Schwellen	124,700	2,350,000	33,100	588,000
34. Röhren und Formstücke	147,100	6,750,000	82,600	3,950,000
e) Die Gruppe Holz.				
35. Beschlagenes Bauholz	6,580	104,000	4,031	60,000
36. Gesägte Schwellen	13,194	118,000	19,380	189,000
37. Eichene Bretter	95,244	2,098,000	83,837	1,805,000
38. Andere Laubholzbretter	210,656	3,411,000	200,825	3,482,000
39. Nadelholzbretter	677,286	10,532,000	507,794	7,987,000
40. Fourniere	6,838	907,000	7,362	785,000
41. Parfetterie	28	2,000	21	1,000
42. Bauschreinereiwaren	462	42,000	672	63,000